

Stellungnahme und Empfehlung der Ethik-Kommission der Johannes-Diakonie Mosbach zum Thema Impfung:

Mit Geduld, Verantwortung und Vertrauen durch die Pandemie

Die Ethik-Kommission hat sich seit dem vergangenen Jahr in mehreren Sitzungen mit den ethischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie befasst.

Wir brauchen **Geduld**, bis sich das Leben wieder „normalisiert“. Eine übereilte Rückkehr zu „Vor-Corona-Zuständen“ könnte die bisher erreichten Erfolge gefährden und die Ausbreitung des Virus wieder beschleunigen.

Mit besonderer **Verantwortung** müssen wir in diesen Zeiten unser Leben führen, um die Gefahr einer Ansteckung und der Weitergabe des Virus möglichst klein zu halten.

Wir haben **Vertrauen** in verantwortliches, kompetentes und evidenzbasiertes Handeln von Wissenschaftler*innen, Mediziner*innen, Politiker*innen und Entscheidungsträger*innen. Vertrauen ist eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz von Maßnahmen. Deshalb sprechen wir uns gegen eine Impfpflicht aus und respektieren die individuelle Entscheidung gegen eine Impfung.

Im Blick auf die COVID-19-Impfungen empfiehlt die Ethik-Kommission, dass sich Mitarbeitende impfen lassen:

- Impfung bedeutet Schutz für alle (für einen selbst, für die Kolleginnen und Kollegen und für die uns anvertrauten Menschen).
- Nur wenn sich möglichst viele Menschen impfen lassen, besteht die Chance, die Ausbreitung des Virus einzudämmen.
- Je mehr Menschen geimpft sind, desto mehr können wir soziale Kontakte wieder pflegen.
- Mit Impfungen können wir schneller zu einer „neuen Normalität“ zurückkehren.

Deshalb: Lassen Sie sich impfen!